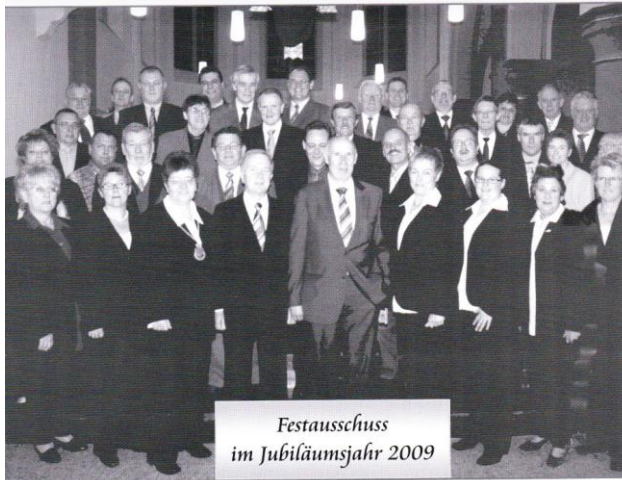


IM STURM – 2009 BIS 2018



Mit gutem Mut startete die Bruderschaft in das 140-jährige Jubiläumsjahr. Einem rührigen Festausschuss, unter der Leitung von Herbert Lenzen und dem Schirmherren Johannes Gastreich, war es gelungen, dass über alle Maßen Geldspenden und Sponsoring verzeichnet werden konnten und so ein prächtiges Fest gefeiert wurde. Dieses startete am 16. Mai 2009 mit dem „Großen Zapfenstreich“ auf dem Schulhof der Gesamtschule und wurde gestaltet vom Trommler- und Pfeifercorps der „Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler“ und dem Musikverein Eifelland e.V.

Im Anschluss zog dann der Festausschuss zusammen mit der Bruderschaft mit klingendem Spiel zum Festzelt, das sich auf „unserem Platz“ am Friedhofsweg befand. Das Zelt war dem Anlass entsprechend prächtig hergerichtet und geschmückt worden.

Der Festabend war ein voller Erfolg. Der Startrompeter Bruce Kapusta konnte sein großes Können unter Beweis stellen und der Bauchredner und der aus Funk- und Fernsehen bekannte Komödiant Peter Kerscher sorgten für wahre Lachsalven.

In dieser festlichen Atmosphäre fand dann die Proklamation des Königs Michael Prasse, der Prinzessin Jessica Rosarius, des Schülerprinzen Kevin Bär und der Kinderprinzessin Caitlin Wald statt.

Erst spät in der Nacht endete der gelungene Festabend. Am Sonntagmorgen folgte dann der feierliche Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Einsegnung der neuen Majestäten. Nach der obligatorischen Kranzniederlegung am Ehrenmal des Waldfriedhofs fand im Festzelt ein „Musikalischer Frühschoppen“ statt, bei dem die Gewinnerinnen und Gewinner des Ortspokalschießens geehrt wurden.

Am großen Festzug durch den Ortsteil nahmen am Nachmittag alle Eschweiler Bruderschaften und eine Fußgruppe der KG Narrenzunft teil.

Am Abend markierte dann der Königsball den gelungenen Abschluss des großen Festes.

Nichtdestotrotz waren bereits aufkommende Konflikte und Probleme zu erkennen, die prägend für die nächsten Jahre sein sollten.

PFARRER DENIS VAN DE LAAK



Bei der Verabschiedung 2008

Unmittelbar vor dem großen Jubiläumsschützenfest war unser langjähriger Präses, Pastor Denis van de Laak, nach langer Krankheit, verstorben. Unter großer Anteilnahme der gesamten Eschweiler Schützenfamilie, und vor allem unserer Pfarrgemeinde, fand die Beisetzung auf den Friedhof des Klosters in Cadier en Keer in den Niederlanden statt. In uns Allen reifte zum Zeitpunkt seiner Bestattung die Erkenntnis, dass sein Verlust eine schwer zu schließende Lücke hinterlassen

würde. Und heute, viele Jahre später, ist uns Allen bewusst, dass Pastor Denis van de Laak eine über alle Konfessionsgrenzen, sozialen Schichten und Altersgruppen hinaus geschätzte Persönlichkeit war, der durch sein Wirken, nicht nur in der Pfarrgemeinde, sondern auch „das“ Verbindungsglied“ war, das alle Menschen, egal welcher sozial oder ethnischer Herkunft, zusammenhielt. Getrieben von seinem tiefen Glauben, der gelebten Nächstenliebe, hoher Aufgeschlossenheit und Toleranz, hatte er vieles in unserer Pfarre und Bruderschaft ermöglicht, was auch heute noch für Teile der Amtskirche unmöglich erscheint. Er war eine von uns Allen hoch geschätzte Autorität, auf dessen Rat und Hilfe wir immer vertrauen konnten!

NEU-ORIENTIERUNG

Nach Pastor Denis van de Laaks Tod erfolgte eine Erosion in unserer Gemeinde. Dem zunächst als Gemeinschaft der Gemeinden Eschweiler Süd und später als Pfarre Heilig Geist fusionierten Gemeindeverbund sahen sich auch viele Schützen nicht mehr verpflichtet und kehrten den Gemeindeaktivitäten den Rücken.

Zunächst hatte 2009 Pfarrer Dieter Genten das Amt des Präses übernommen. Allerdings schied dieser 2011 aus dem priesterlichen Dienst aus, so dass Pastor Marian Janke, der als Kaplan der neuen Großgemeinde zugeordnet wurde, das Präsidialamt übernahm. Zu einem großen Teil gelang es Pastor Janke durch seine große Beharrlichkeit, dass die Schützen sich weiter am Leben der Gemeinde beteiligten und die kirchlichen Ehrendienste weiter ausführten. Er bewährte sich in den folgenden Jahren auch mehrfach als Vermittler in fest gefahrenen Krisensituationen und konnte durch pragmatische Vorschläge Lösungen zu Problemen aufzeigen.

Nach dem erfolgreichen Schützenfest im Jahr 2010 verkündete der Brudermeister Oliver Wald, dass er zur Jahreshauptversammlung im Januar 2010 das Amt zur Verfügung stellen wollte. Recht reibungslos verliefen die Neuwahlen und rasch hatte sich ein neuer Vorstand gebildet. Altbewährte und junge Kräfte hatten sich unter dem neuen Brudermeister Klaus Millbrett zusammen gefunden und schon im Mai konnte ein schönes Schützenfest gefeiert werden. Auch die übrigen Veranstaltungen in diesem Jahr verliefen in der bewährten Routine.

Nur wenige Tage vor dem Schützenfest 2011 entzündete sich dann auf Grund von Unstimmigkeiten ein Konflikt im Vorstand, in dessen Verlauf zunächst die damalige Jungschützenmeisterin und auch der Brudermeister von allen Ämtern zurücktraten. Nichts desto trotz gelang es dem Restvorstand, das Schützenfest in dem traditionellen Ablauf durchzuführen, so dass für Außenstehende die Tragweite des Konfliktes nicht bemerkbar wurde.

Allerdings sorgten die folgenden Sommermonate dafür, dass sich die Konfliktfronten verhärteten und beide Konfliktparteien Anhänger und Gegner hatten. In einer „Generalversammlung“ im Herbst brachen dann die Konflikte offen aus. Mehrere Mitglieder verließen an Ort und Stelle die Versammlung und die Bruderschaft. Der geschäftsführende Vorstand trat geschlossen zurück und zunächst gelang es an diesen Abend nicht, einen neuen Vorstand zu rekrutieren.

Erst nach einem energischen Einschreiten von Pastor Janke konnten einige Mitglieder dazu bewegt werden, wieder Verantwortung zu übernehmen. Kommissarisch übernahm Oliver Wald wieder den Posten des Brudermeisters. Ernst Prasse erklärte sich bereit, stellvertretender Brudermeister zu werden. Detlef Frohn konnte als Geschäftsführer gewonnen werden und Michaela Bär übernahm das Amt der Kassiererin. Der neue Vorstand bemühte sich in der folgenden Zeit um Schadensbehebung und versuchte, die entstandenen Konflikte im Sinne der Bruderschaft zu klären. Selbstredend ging dies nur über Kompromisse, die aber nicht alle betroffenen Schützenbrüder und –schwestern zufrieden stellte. Der Konflikt des Jahres 2011 führte zu einem großen, die Existenz der Bruderschaft bedrohenden Mitgliederverlust, vor allem im Offizierskorps. Und einige Schützenbrüder und

Schützenschwestern, die vorher durch ihr tätiges Tun mit zum Wohle der Bruderschaft beitrugen, zogen sich, im Laufe des Jahres - offenbar auch enttäuscht - von den eingegangenen Kompromissen zur Rettung der Bruderschaft zurück. Diese Entfremdung der Mitglieder äußerte sich darin, dass nicht mehr passende Uniformen nicht mehr geändert oder neu beschafft wurden und Veranstaltungen der Bruderschaft nicht mehr besucht bzw. mit tätiger Hilfe unterstützt wurden.

Der Mitgliederverlust des Jahres 2011 konnte zwar in den Folgejahren zu großen Teilen durch Neuaufnahmen kompensiert werden; allerdings sorgte die nun stärker werdende Schießsportabteilung zu einer Verschiebung der Bruderschaft, hin zu einem mehr am Sportschießen orientierten Verein. Dementsprechend schwieriger war es für die wenigen verbliebenen Offiziere, althergebrachte Verpflichtungen der Bruderschaft, wie z.B. Ausmärsche und Kirchgänge aufrecht zu erhalten.

GENERALFELDMARSCHALL KLAUS FABER



Klaus Faber

Ein weiterer Tiefschlag ereilte das Offizierskorps im Jahr 2015. Der Generalfeldmarschall, Klaus Faber, verstarb am 07. Februar 2015 im Krankenhaus Eschweiler.

Klaus Faber war bereits als Jugendlicher in die Schützenbruderschaft Dürwiß eingetreten. Nach Heirat und Umzug in den Eschweiler Ortsteil Pumpe-Stich, wechselte er in unsere Bruderschaft. Hier bekleidete er in den fünf Jahrzehnten seiner Mitgliedschaft viele Ämter, z.B. als Brudermeister und Geschäftsführer. In vielen Jahren repräsentierte er seine Bruderschaft als Generalfeldmarschall. Mehrfach war er Schützenkönig und somit auch Schützenkaiser. In der Pfarrgemeinde St. Barbara arbeitete er viele Jahre als Küster der Pfarrkirche, die ihm besonders am Herzen lag. Klaus Faber war zudem politisch aktiv und mehrere Jahre Stadtverordneter und „Sachkundiger Bürger“ im Rat der Stadt Eschweiler. Begleitet von den Offizieren der Bruderschaft und starken Abordnungen der

Eschweiler Bruderschaften wurde Klaus Faber von „seiner Kirche“ aus zur letzten Ruhestätte auf dem Waldfriedhof begleitet.

Wenige Monate später konnte dann auf dem Schützenfest mit Kaspar Schmitz ein neuer Generalfeldmarschall eingeführt werden. Hans-Peter-Bings folgte Kaspar Schmitz auf die Position des Generals.

NEUE ZEITEN

Externe Faktoren sorgten im letzten Jahrzehnt zudem für einen spürbaren Besucherschwund der Veranstaltungen. Das ohnehin strenge Nichtraucherschutzgesetz wurde 2013 nochmals verschärft.

Es regelte bis dahin „nur“ ein uneingeschränktes Rauchverbot in Gaststätten. Die zahlreichen Ausnahmen vom Rauchverbot für den Gaststättenbereich bestanden aber seit 01. Mai 2013 nicht mehr. Rauchergaststätten, Raucherclubs und Raucherräume waren nicht mehr möglich und bei Brauchtumsveranstaltungen, auch wenn sie in Festzelten stattfanden, bestand nun ebenfalls ein Rauchverbot.

Die Einführung des Rauchverbots in unserem Schützenheim führte dann auch wiederum zu unzufriedenem Gemurre und zahlreichen Diskussionen. Ähnlich erging es der Bruderschaft bei nachfolgenden Veranstaltungen. Ein spürbarer Besucherrückgang und Umsatzeinbruch konnte festgestellt werden.

Im August 2011 hatte die Mitgliederversammlung beschlossen, dass das Schützenfest 2012 im bekannten Rahmen in einem Festzelt stattfinden sollte. Diesem Votum der Mitgliederschaft beugte sich natürlich auch der neue Vorstand und wir feierten im Mai ein schönes Schützenfest. Trotz aller Strapazen, wie z.B. der Vorbereitung des Festplatzes, der Anbringung des Zelt- und Straßenschmucks, dem Engagement von Auftretenden, dem Beschaffen von Verlosungspreisen, der Aqoise von Annoncen und dem Erstellen einer Festschrift, blieb der finanzielle Erfolg des Schützenfests aus.

Schlimmste Befürchtungen bewahrheiteten sich, da der finanzielle Verlust des Festes deutlich höher als erwartet ausfiel.

So standen wir also wieder vor der Frage, ob wir im Jahr 2013 wieder ein Schützenfest in der gewohnten Form durchführen könnten. Finanziell wäre ein weiterer, ähnlich gearteter Misserfolg wie 2012 kaum zu verkraften und hätte die finanziellen Reserven der Bruderschaft angegriffen und gegebenenfalls aufgezehrt.

Denn nüchtern betrachtet hätte auch das Schützenfest 2011 ein ähnliches Ergebnis erbracht, hätte nicht ein Einzelspender die Festzeltrechnung übernommen!

Viele Ideen wurden in den letzten Jahren ausprobiert, um frischen Wind in das Schützenfest zu bringen. Sämtliche neuen Ideen erwiesen sich aber als finanziell wenig erfolgreich. Und auch Bewährtes, wie z.B. die große Verlosung, warf nur noch geringen Gewinn ab, weil die Bereitschaft, Lose zu kaufen, spürbar nachließ.

Nach wie vor stießen die Umzüge unserer Bruderschaft auf wenig Interesse in der Bevölkerung. Auf dem Festplatz herrschte seit Jahren außerhalb der „Veranstaltungskernzeiten“ gähnende Leere. Schausteller waren für das Pumpe-Sticher Schützenfest nicht mehr zu gewinnen.

Lediglich der grobe Rahmen der „Samstagabend-Veranstaltung“ schien noch die Zustimmung des Publikums zu haben. Hier zündete noch unser Rezept eines schönen Programms mit musikalischer Unterstützung einer Tanzkapelle. Aber auch dieser Abend lebte nur von der starken Unterstützung unserer Gastvereine. Die wenigen „Pumpe-Sticher“-Besucher konnte man an wenigen Fingern abzählen.



Einzug in die Mensa 2014

Der geschäftsführende Vorstand hatte daraufhin ein Schützenfest-Konzept entwickelt, welches sich wie folgt darstellte:

Veranstaltungsort wurde mangels weiterer Alternativen die Mensa der Waldschule und dem dazu gehörigen Schulhof. Die Raummiete war erschwinglich und lag weit unter der eines Zeltes, dass ohne Abnahme, Standrohrmiete und Heizkosten mit ca. 2800,- € zu Buche schlug.

Der Ablauf des Schützenfestes wurde auf 1 ½ Tage zusammen gestrichen. Kosten für ein Freitagabend-Programm und ein Sonntagabend-Programm entfielen.

Musiker brauchten lediglich einen Tag bestellt zu werden.

Drei Jahre (2013-2015) fand das Schützenfest mit gutem Erfolg nun in der Mensa statt. Allerdings erwies sich der strenge Zeitrahmen für Auf- und Abbau des Schützenfestes in der Mensa als wenig praktikabel. Erst am Freitagnachmittag konnte der Schlüssel übernommen werden. Es folgte dann eine Reinigung der Mensa, der Toiletten, dem Aufbau der Saaltheke, der Bestuhlung, dem Aufbau von Bühnenequipment und dem Schmücken des Saales. Erst samstags - kurz vor Beginn des Festes - war der Saal hergerichtet. Sonntags nach dem Festzug wurden die „Festkleider“ vor Ort gegen



Prinzenproklamation im Pfarrheim 2016

„Arbeitskleider“ getauscht um „klar Schiff“ zu machen und alles wieder zurück zu bauen. Denn schon abends musste die Mensa wieder gereinigt übergeben werden, damit sie für den folgenden Montag für den Schulbetrieb wieder einsatzbereit war.

Diese Umstände führten dazu, dass das Schützenfest nochmals verändert wurde und nun zwei Jahre in Folge im Saal des Pfarrheims stattfand, der dabei aus allen Nähten platzte.

Aber auch das Pfarrheim erwies sich als Sackgasse. Im Herbst 2018 beschloss die Pfarre, dass auch die Bruderschaft Mietgebühren für die Nutzung des

Pfarrheims entrichten müsse und einen Mietvertrag zu unterzeichnen habe. Dieser sah eine Maximalbelegung des Saales von weit weniger als 100 Personen vor, was dann dazu geführt hätte, dass man vielen Gäste am Entrée hätte den Zutritt verweigern müssen.

Diskussionen, ob ähnlich wie z.B. im Stadtteil Röhthgen, das Schützenfest in und um das Schützenheim stattfinden sollte, zogen sich so lange hin, dass 2018 an Stelle eines Schützenfestes nur ein Sommerfest am Schützenheim stattfinden konnte. Das Sommerfest war sehr erfolgreich und liefert wohl die Blaupause für zukünftige Schützenfeste.

Vom Finanzamt erfolgte 2016 der Hinweis, dass die Bruderschaft Gefahr liefe, mit der bestehenden Satzung aus dem Jahr 1989 die Gemeinnützigkeit zu verlieren. Unter Anderem wurden diverse Formulierungen bemängelt, die nicht mehr konform zu neuen Lebenswirklichkeiten sind (Genderdiskussion, Beschränkung auf christliche Mitglieder usw. ...).

Zwei Jahre dauerte es, bis eine neue Satzung formuliert werden konnte, die sowohl den Ansprüchen der Zivilgesellschaft, aber auch unserem Anspruch als Bruderschaft verpflichtet ist.



2018: Generalfeldmarschall Kaspar Schmitz, Brudermeister Oliver Wald, Schülerprinzessin Eileen Wald, König Kevin Bär und General Hans-Peter Bings

2018 konnte dann endlich auch ein „Fluch“ beendet werden. Nachdem das „Reglement des Königsschusses“ verändert worden war und man „das Anspruchsdenken bezüglich der Festausgestaltung“ gegenüber potentiellen Kandidaten herab gesetzt hatte, fanden sich wieder Bewerber um das Amt des Schützenkönigs/ der –königin.

Ermittelt wird der/die Amtsinhaber/-in nun durch den sportlichen Vergleich. Damit endete eine 4-jährige Zeit ohne König/Königin.

Erster König nach neuen Reglement wurde Kevin Bär.

2019 nahmen dann acht Schützen am spannenden Königsschießen teil. Alleine drei Schützen konnten mit dem höchstmöglichen Punktestand brillieren. Nur wenige Teiler im Trefferbild entschieden dann den harten Wettkampf zu Gunsten von Michaela Bär, eine unserer profiliertesten Sportschützinnen.

UNSER NEUER WEG

War in der Vergangenheit der Schießsport nur eine von mehreren Standbeinen der Bruderschaft, so hat er sich in den letzten Jahren zur Stütze der Bruderschaft entwickelt.

Zahlreiche Sportschützen und Sportschützinnen schätzen die hohe Professionalität der Pumpe-Sticher-Mannschaften, so dass einige Schützen/-innen auf Grund besserer Wettkampf- und Trainingsbedingungen in den letzten Jahren zu unserer Bruderschaft gewechselt haben.

Um weiter für Sportschützinnen und -schützen attraktiv zu bleiben, erfolgte 2013 die Anschaffung einer neuen Auswertemaschine, so dass wir „Höherklassige Mannschaften“ für Rundenvergleichskämpfe melden konnten.

Die neue Bereichsmannschaft schlug danach auch wie „eine Bombe“ ein. Souverän konnte diese schon im ersten Jahr die Meisterschaft gewinnen. Neben einer Bereichsmannschaft verfügen wir nun auch über zwei Mannschaften auf Bezirksebene und den Schützen unserer Bruderschaft gelang es sogar, die Bundesmeisterschaften zu gewinnen.

„Unser Zu Hause“

Zurzeit erfolgt die komplette Sanierung des Schießstandes Pumpe mit Umrüstung auf digitale Schießstandtechnik.

Eine Neuanschaffung einer solchen Technik hätte allerdings eine finanzielle Belastung auf viele Jahre bedeutet. Durch einen glücklichen Zufall konnte aber jetzt eine nahezu komplette Gebrauchtanlage in Norddeutschland erworben werden.



2019 Herrichtung des Parkplatz am Schützenheim

Wir hoffen, damit die Angebote der Bruderschaft im sportlichen Bereich noch attraktiver zu gestalten, um auch Schützen, die bei überregionalen Meisterschaften antreten, beste Trainingsmöglichkeiten anbieten zu können.

Zeitgleich erfolgte die Einebnung der hinter dem Schützenheim befindlichen Brachfläche und Herrichtung eines groß dimensionierten Parkplatzes, der auch als Festplatz für zukünftige Schützenfeste genutzt werden kann.

Das Schützenfest wird daher nach etwas mehr als 150 Jahren in die Nähe des ersten Festplatzes der Bruderschaft an der Luisenstraße (Großkohl) zurückkehren, dorthin, wo alles begann.

Resumee und Ausblick

Die Fährnisse der frühen 2010er Jahre haben Spuren in der Bruderschaft hinterlassen und ein teilweiser Wandel der Mitgliedschaft hat dazu geführt, dass die Bruderschaft in ihrer Struktur eine starke Veränderung erfahren hat.

Wir haben uns trotz der starken sportlichen Orientierung bewusst in der Abfassung der neuen Satzung dazu entschieden, dass sich die Bruderschaft weiterhin auf ihre hergebrachten Werte und Verpflichtungen beruft.

Wir hegen die Hoffnung, dass das traditionelle Element unserer Bruderschaft wieder erstarkt und zusammen mit der starken Schießsportgruppe zu einer guten Zukunft führt.